

Projekt Bildungskiosk



Volkshochschule Landsberg
Hubert-von-Herkomer-Str. 110
86899 Landsberg am Lech
Telefon: 08191 128-111
E-Mail: vhs@landsberg.de
Internet: www.vhs-landsberg.de

Dokumentation
Erster Meilenstein
November 2011 bis März 2012

Inhalt

1. Ziel: Grundbildung im ländlichen Raum	3
2. Methodik	3
2.1. Eingangs- bzw. Beratungsgespräch	3
2.2. Unterricht	4
2.2.1. Präsenzunterricht	4
2.2.2. Computerunterricht	5
2.2.3. Politische Bildung	5
3. Resümee	5
3.1. Schwierigkeiten	5
3.2. Innovation	5
3.3. Nachhaltigkeit.....	6
4. Ablauf	6
4.1. Bildung des Projektteams.....	6
4.2. Erste Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:	6
4.2.1. Flyer	6
4.2.2. Kontakte mit Multiplikatoren.....	7
4.2.3. Webseite.....	7
4.2.4. Leitfaden für Informationsveranstaltung	7
4.3. Einrichtung des Projektbüros	7
Anlagen.....	8
Anlage 1: Lea-Diagnostik	8
Anlage 2: Qualifikation	11
Anlage 3: Qualifikation	13
Anlage 4: Flyer	14
Anlage 5: Präsentation	16
Anlage 6: Webseite	18
Anlage 7: Infoveranstaltung	19

Diese Dokumentation wurde erstellt von Renate Khachab
unter Mitwirkung von
Antonie Gumpinger
Mechthilde Lingg
Silvia Frey-Wegele

Projekt „Bildungskiosk“ - Alphabetisierung/Grundbildung der vhs Landsberg am Lech
Das Projekt ist in vier Meilensteine gegliedert.
Projektdauer: November 2011 – Oktober 2013

Dokumentation erster Meilenstein
November 2011 bis März 2012

1. Ziel: Grundbildung im ländlichen Raum

Der Bildungskiosk ist eine Lernwerkstatt zur Alphabetisierung und Grundbildung mit dem Ziel, die Teilnehmer so zu unterstützen, dass sie den Anforderungen des beruflichen und privaten Lebens gewachsen sind. Der Bildungskiosk richtet sich sowohl an Teilnehmer mit Deutsch als Muttersprache als auch an Teilnehmer mit Deutsch als Fremdsprache.

Die Vermittlung von Grundbildung erfolgt in drei Modulen:

Modul I: Lesen, Schreiben, Rechnen im Präsenzunterricht

Modul II: „Lernen lernen“ und Medienkompetenz – Arbeiten mit der Lernplattform „ich-will-lernen.de“

Modul III: Politische Bildung

Das Projekt wird von qualifizierten Lernbegleiterinnen betreut, die Online-Phasen von einer Online-Tutorin, die Präsenzphasen von qualifizierten Dozenten der Alphabetisierung / Grundbildung. Im Modul III vermitteln Personen des öffentlichen Lebens (OB, Stadträte) politisches Grundwissen und diskutieren mit den Teilnehmern über politische Themen.

2. Methodik

2.1. Eingangs- bzw. Beratungsgespräch

Zunächst werden in einem Beratungsgespräch zwischen Teilnehmer und Lernbegleiterin die Lernziele definiert. Grundlage ist die „Lea-Diagnostik“ (<http://blogs.epb.uni-hamburg.de>). Sie ist eine erwachsenengerechte Förderdiagnostik mit Arbeitsweltbezug und umfasst die Bereiche Lesen, Schreiben, Sprachempfinden und mathematisches Grundwissen.

Sie kann eingesetzt werden

- im Einstufungsgespräch,
- zur fortlaufenden Lernkontrolle,
- zur Vereinbarung von Lernzielen,

und geht kleinschrittig auf verschiedenen Niveaustufen vor.

(Anlage 1: Beispiel Arbeitsblatt der Lea-Diagnostik) Seite 8

2.2. Unterricht

Der Unterricht wird den verschiedenen Niveaustufen der Lerner angepasst. Jeder kann das lernen, was für ihn oder sie notwendig ist.

Die Anwesenheit ist verbindlich. Sie wird überprüft und der Teilnehmer / die Teilnehmerin bei zweimaligem, unentschuldigtem Fehlen vom Besuch des Bildungskiosk ausgeschlossen. Die Teilnahme am Kurs ist in der Pilotphase kostenfrei. Fahrtkosten und Bücher sollen nach Möglichkeit vom Lerner übernommen werden. Damit der Präsenzkurs mit individueller Lernberatung sowie das Lernen mit der Lernplattform parallel stattfinden können, werden jeweils am Mittwochnachmittag zwei Räume für den Bildungskiosk reserviert. Lerner, die zu Hause über keinen eigenen PC mit Internetanschluss verfügen, können einen Computerraum der vhs nützen. Es sind zu den Öffnungszeiten jeweils eine Dozentin und eine Lernberaterin anwesend. Der Unterricht findet wöchentlich zwei Stunden statt. Davor gibt es in einer Sprechstunde die Möglichkeit, sich mit den Dozentinnen auszutauschen.

2.2.1. Präsenzunterricht

Für den Präsenzunterricht wurden folgende Materialien in Erwägung gezogen:

- Materialien von Mari Aradgoli
- Materialien Hueber-Verlag
- Materialien Klett-Verlag
- Materialien Cornelson-Verlag

In der engeren Wahl sind die Materialien von Dr. Mari Aradgoli, die für Deutsche ebenso geeignet sind wie auch für Migranten. Die meisten anderen Verlage richten sich auf „Deutsch als Fremdsprache“ aus.

Die *kreativ-synthetische* Methode von Mari Aradgoli führt die globalen und phonetischen Methoden zusammen. Die *globalen* Methoden beginnen zuerst mit dem Lesen von ganzen Wörtern, ohne diese in einzelne Buchstaben zu zerlegen und ohne die Verhältnisse zwischen den Lauten und Buchstaben zu erklären.

Die *phonetischen* Methoden verbinden von Anfang an die Laute mit den Buchstaben und sind meist in romanischen Sprachräumen zu finden.

Kreative Elemente unterstützen das Lernen:

- Die „Kinästhetische Graphem-Box“ hilft dem Verständnis der Phonem-Graphem-Korrespondenz. Farben werden als unterstützendes Mittel eingeführt. Das Arbeiten mit den Graphemen ist für die Gruppenarbeit besonders geeignet.
- „Duo-Karten“ heben den systematischen Vorgang der Methode hervor. Lernende können mit ihnen selbständig in Gruppen- oder Partnerarbeit lernen und selbst herausfinden, welche Lernziele für sie wichtig sind.
- Das „Steindiktat“ ist ein weiteres wichtiges Hilfsmittel, gehörte und geschriebene Wörter in Verbindung zu bringen.

Die Unterrichtsmaterialien beinhalten eine differenzierte Angebotspalette für jedes Leistungsniveau. Diese Angebote ermöglichen problemlos den Einstieg auch für Quereinsteiger.

Die Stufen sind gegliedert in

- die Alpha-Stufe, Alphabetisierung (Alpha 1 und Alpha 2 Nichtleser),
- die Beta-Stufe, Kompetenzentwicklung (Beta 1 Neuleser, Beta 2 fortgeschrittene Leser),
- die Gamma-Stufe, Grundbegriff der Grammatik (Gamma 1 und 2 Basisniveau),
- die Delta-Stufe, Handlungskompetenz.

Für jede Stufe gibt es ein eigenes Lernbuch.

2.2.2. Computerunterricht

Der Computerunterricht erfolgt mit der Lernplattform „ich-will-lernen.de“. Sie bietet Übungen zum Lesen, Schreiben und Rechnen, vermittelt Lernstrategien und Fertigkeiten. Das Lernportal ist in sechs Lernstufen eingeteilt. Rechnen wird erst dann angeboten, wenn der Lerner ein bestimmtes Niveau im Lesen und Schreiben erreicht hat.

Der Lerner wird durch eine Online-Tutorin begleitet, die individuell auf den Teilnehmer eingehen kann.

2.2.3. Politische Bildung

Modul III vermittelt politische Bildung durch Personen des öffentlichen Lebens in der Kommune. Es werden verschiedene Themen erörtert und mit den Teilnehmern diskutiert. Denkbar ist im diesem Modul auch der Einsatz von politischen Planspielen (z.B. „Beste-aller-Welten“).

3. Resümee

Das Projekt soll Möglichkeiten erproben, wie eine Lernwerkstatt zur Alphabetisierung und Grundbildung im ländlichen Raum eingerichtet werden kann.

3.1. Schwierigkeiten

Volkshochschulen im ländlichen Raum haben hierbei einige Schwierigkeiten zu überwinden:

- Die Volkshochschule ist wegen mangelnder öffentlicher Verkehrsmittel und oft aus finanziellen Gründen für die Zielgruppe schwieriger zu erreichen. Zumindest die beiden letztgenannten Punkte können mit einem höheren Anteil des Online-Lernens abgemildert werden über die Lernplattform „ich-will-lernen.de“.
- Die Teilnehmerakquise ist gegenüber der Großstadt schwieriger, da die Schamgrenze wegen der geringen Anonymität in Gemeinden und Kleinstädten höher ist.

3.2. Innovation

Das Projekt Bildungskiosk ist in drei Richtungen innovativ. Zum einen werden in einer „Lernwerkstatt Grundbildung“ politische Inhalte (Modul III) und Medienkompetenz (Modul II) mit aufgenommen. Zum anderen werden Präsenz- und Online-lernen miteinander kombiniert und die Teilnehmer so zum selbstständigen Lernen befähigt. Gleichzeitig wird auf das individuelle Lerntempo besonders Rücksicht genommen, indem jeder Lerner durch eine Lernbegleiterin und Online-Tutorin individuell in

seinem Lernprozess unterstützt wird. Und drittens werden Möglichkeiten erprobt, eine Lernwerkstatt für Grundbildung in einer ländlichen Region zu implementieren. Diese Lösungsansätze werden auf ihre Praxistauglichkeit geprüft und in einer Dokumentation beschrieben.

Welche Möglichkeiten hat die vhs, auf ihr Angebot aufmerksam zu machen, und wie können die Teilnehmer gewonnen und an den Umgang mit der Lernplattform herangeführt werden? Es sollen Lösungsansätze evaluiert werden, die es Volkshochschulen in ländlichen Gebieten erleichtern, Angebote der Alphabetisierung und Grundbildung zu realisieren.

3.3.Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projekts für die Teilnehmer liegt in der Befähigung zum selbstständigen Lernen. Sie können über die Teilnahme am Bildungskiosk ihren individuellen Lernprozess weiterführen. Der Nutzen dieses Projekt für den bvv liegt in der Übertragbarkeit der Lösungsansätze auf andere Volkshochschulen im ländlichen Raum. Es sollen in einer Dokumentation Lösungsansätze beschrieben, aber auch mögliche Fehler und Schwierigkeiten aufgezeigt werden.

4. Ablauf

Erster Meilenstein von November 2011 – März 2012

4.1.Bildung des Projektteams

Frau Antonie Gumpinger, Projektleitung

Frau Mechthilde Lingg, Online-Tutorin

Frau Renate Khachab, Protokoll und Dokumentation

Frau Gumpinger hat das Zertifikat Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung erworben (Anlage 2: Seite 11). Frau Lingg hat eine Ausbildung als geprüfte Lernberaterin abgeschlossen (Anlage 3: Seite 13).

4.2.Erste Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:

4.2.1. Flyer

Orientierungsgrundlage ist die Webseite des dvv zur Teilnehmergebung (www.grundbildung.de/tn/tn0/). Hier beurteilen Lernende Werbematerialien von verschiedenen Volkshochschulen, die Teilnehmer zu Kursen in der Alphabetisierung/Grundbildung animieren sollten. Folgende Kriterien dienten der Meinungsbildung:

- Hier geht es um Lesen und Schreiben (Thema).
- Ich weiß, an wen ich mich wenden kann (Kontakt).
- Das Material hätte mich zu einem Kursbesuch angeregt (Impuls).

Siehe Anlage 4 Flyer Seite 14

4.2.2. Kontakte mit Multiplikatoren

Das vhs Projektteam hat im ersten Meilenstein Kontakt zu möglichen Multiplikatoren hergestellt. In verschiedenen Netzwerktreffen, Konferenzen und Gesprächen wurde der Bildungskiosk vorgestellt. Netzwerkpartner sind das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, AWO, Familienoase, Frau und Beruf GmbH, Stadtverwaltung, Landratsamt, Behindertenbeirat des Landkreises, Krankenhaus u .a.

Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Landsberg wurde zu einer Team-Sitzung eingeladen. Dort wurde ausführlich über das Projekt informiert. Am 28. März fand eine erste Informationsveranstaltung zur Teilnehmergebung statt. Zu dieser Veranstaltung lud das Jobcenter 17 Teilnehmer ein.

Eine PowerPoint-Präsentation informierte die potentiellen Lerner über den Bildungskiosk. Hier wurde in einem Vortrag, ergänzt durch Bilder, Musik, Ausschnitte aus Radiosendungen, Videoausschnitte, interaktive Lernspiele, der Bildungskiosk vorgestellt.

Anlage 5 PowerPoint-Präsentation Seite 16

4.2.3. Webseite

Eine Webseite für den vhs-Bildungskiosk mit weiterführenden Links wurde gestaltet. <http://www.vhs-landsberg.de> (Anlage 6: Seite 18)

4.2.4. Leitfaden für Informationsveranstaltung

Ein Leitfaden für Informationsveranstaltungen bei Multiplikatoren wurde erarbeitet. (Anlage 7: Seite 19)

4.3. Einrichtung des Projektbüros

Für eine ungestörte, angenehme Atmosphäre ist ein eigenes Büro notwendig. Hier werden die Erstgespräche geführt und die Eingangstests durchgeführt. Teamsitzungen und Organisation des Projekts finden ebenfalls hier statt. Das Büro ist mit einem Computer, Farbdrucker mit Scanner und Mobiltelefon ausgestattet. Über eine E-mail-Adresse sind die Teammitglieder im Kontakt miteinander und stets über aktuelle Vorgänge informiert.




Anlagen

Anlage 1: Lea-Diagnostik (Seite 1 von 3)

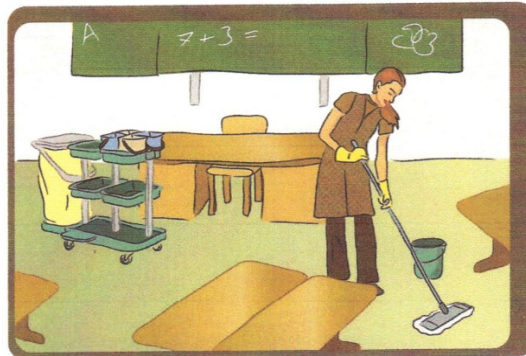


Teilnehmer/in


Simones Bestellung


 Die Schulreinigungskraft Simone Fischer schaut sich im Putzraum um. Es fehlen leider einige wichtige Gegenstände, die dringend nachbestellt werden müssen. Simone erstellt eine Bestellliste.

- Hören Sie bitte zu,
- tragen Sie die fehlenden Zahlen als Ziffern ein
- und ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.




 scher

 Staub ger

 Putz mer

 Pakete Fenster der

 Flaschen Hand

Schreiben

Auswertung – Simones Bestellung

Alpha-Level 1 (σ 35)

Auswertungstabellen

Kreuzen Sie bitte das entsprechende Feld rechts an, wenn die Schreibung der unten stehenden Beschreibung entspricht. Lassen Sie bitte das Feld frei, wenn kein Eintrag vorliegt, der Eintrag nicht lesbar ist oder etwas anderes eingetragen wurde.

Aufgabenstellung

	2.1.04	2.1.05	2.1.14
1a) „8 Wischer“ (Ziffern)			<input type="checkbox"/>
8			
1b) „8 Wischer“ (offene Silben)			<input type="checkbox"/>
„wi“, ohne Groß-/Kleinschreibung			
2a) „2 Staubsauger“ (Ziffern)			<input type="checkbox"/>
2			
2b) „2 Staubsauger“ (offene Silben)			<input type="checkbox"/>
„sau“, ohne Groß-/Kleinschreibung ($\sigma=42$)			
3a) „7 Putzeimer“ (Ziffern)			<input type="checkbox"/>
7			
3b) „7 Putzeimer“ (Vokal/Diphthong als Silbe)		<input type="checkbox"/>	
„ei“, ohne Groß-/Kleinschreibung			
4a) „6 Pakete Fensterleder“ (Ziffern)			<input type="checkbox"/>
6			

Auswertung – Simones Bestellung

Alpha-Level 1 (σ 35)

	2.1.04	2.1.05	2.1.14
4b) „6 Pakete Fensterleder“ (offene Silben)			<input type="checkbox"/>
„le“, ohne Groß-/Kleinschreibung			
5a) „13 Flaschen Handseife“ (Ziffern)		<input type="checkbox"/>	
13 ($\sigma=22$)			
5b) „13 Flaschen Handseife“ (offene Silben)			<input type="checkbox"/>
„sei“, ohne Groß-/Kleinschreibung ($\sigma=40$)			
5c) „13 Flaschen Handseife“ (offene Silben)			<input type="checkbox"/>
„fe“, ohne Groß-/Kleinschreibung			

Kann-Beschreibungen

2.1.04	Kann Wörter mit Silben, die aus einem Vokal oder einem Diphthong bestehen, schreiben.	<input type="checkbox"/>	von 1
2.1.05	Kann Zahlen als Ziffern schreiben.	<input type="checkbox"/>	von 5
2.1.14	Kann Wörter mit offenen Silben schreiben.	<input type="checkbox"/>	von 5

Notizen Kursleiter/in

Anlage 2: Qualifikation (Seite 1 von 2)



Zertifikat

Basisqualifizierung

Alphabetisierung / Grundbildung

Antonie Gumpinger

hat erfolgreich die
Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung
abgeschlossen.

Diese beinhaltet:

- Teilnahme an fünf Modulen (80 UE)
- Bearbeitung von Studientexten (80 UE)
- Reflektierte Praxis/Praxisaufgabe (40 UE)
- Abschlusskolloquium

"Lernwerkstatt" - Aufbau und Umsetzung

Thema der Praxisaufgabe

München, den 19. Juni 2010

Ort, Datum


Bayerischer **bvV**
Volkshochschulverband e.V.
Falkstraße 74, 80539 München
Tel. 089/610 80-0, Fax 089/610 83 12

Bayerischer Volkshochschulverband e.V.



Pro Grundbildung

Zertifikat

Basisqualifizierung Alphabetisierung / Grundbildung

Zugänge zur Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit
Ansätze und Konzepte, Zielgruppen, Leitgedanken und Handlungsansätze,
Lehr- / Lernverständnis in der Grundbildungsarbeit

Schriftspracherwerb und Alltagsrechnen
Phonologische Bewusstheit, Methoden der Alphabetisierung, Lesen und Leseverstehen,
Alltagsrechnen

Heterogene Gruppe – Individuelle Förderung
Erhebung von Lernausgangslagen, Arbeiten mit Lehr- und Lernvereinbarungen,
Binnendifferenzierung, offene Unterrichtsmethoden

Lernprozessbegleitung
Planung und Begleitung von Lernprozessen, Förderdiagnostik/Lernstandserhebungen,
Lernberatung: Führen von Fördergesprächen, Dokumentation von Lernprozessen

Kollegiale Beratung / Praxisreflexion
Methode Kollegiale Beratung, Lernschwierigkeiten und Konflikte erkennen und
kollegial bearbeiten, Fallarbeit

Jedes Modul hat einen Umfang von 16 Unterrichtseinheiten.



Partner im Verbundprojekt Pro Grundbildung 2009-2010.



Anlage 3: Qualifikation

ABSCHLUSSZERTIFIKAT



Evangelische
Hochschule
Nürnberg



Münchner
Volkshochschule



Die Evangelische Hochschule Nürnberg, die Münchner Volkshochschule GmbH und das Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg verleihen:

Frau **Mechthilde Lingg**

aufgrund der Weiterbildung zur Lernbegleitung und zur Lernberatung im Zeitraum vom 01.10.2010 –21.10.2011 dieses Zertifikat der

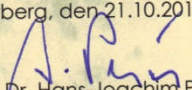
Gepriüften Lernberaterin.

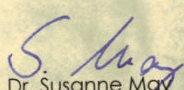
Inhalte der Weiterbildung:

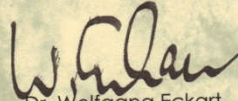
- Coachen und Beraten in Lernprozessen
- Erkenntnisse der Gehirnforschung; Lerntheorien
- Diversity Management, multikulturelle Lernformen, intergeneratives und intergenerationelles Lernen
- Medienkompetenz, multimediales Lernen: e-learning, blended learning, spielerisches Lernen
- Methoden, Instrumente, Materialien, Möglichkeiten der Motivation, Lernstrategien
- Lernräume und Lernarchitektur
- Reflexion und Evaluation in Lernprozessen, Profilpass, Kompetenzkatalog
- 3 Praxisaufgaben mit Dokumentationen
- Facharbeit: „Das Modell eines Lerncenters für die Grundbildung im Erwachsenenalter“
- Abschlusskolloquium

Zeitlicher Umfang: 5 x 1,5-tägige Seminare; 1-tägiges Lernraumseminar und 1-tägiges Abschlusskolloquium.

Nürnberg, den 21.10.2011


Prof. Dr. Hans-Joachim Puch
Präsident der
Evangelischen Hochschule
Nürnberg


Dr. Susanne May
Programmdirektorin
der Münchner
Volkshochschule GmbH



Dr. Wolfgang Eckart
Direktor des
Bildungscampus
Nürnberg

Anlage 4: Flyer (Seite 1 von 2)

vhs
Die Volkshochschulen

Wissen und mehr

Grundbildung für Erwachsene



Lesen
Schreiben
Rechnen
und mehr ...

Bildungskiosk vhs Landsberg

Bildungskiosk

Lassen Sie sich beraten!

Ihre Ansprechpartnerinnen
Antonie Gumpinger, Projektleiterin
Mechthilde Lingg, Online-Tutorin

Öffnungszeiten
Mittwoch, 16.00 – 18.00 Uhr

Sprechzeiten mit Beratung
Mittwoch, 14.00 – 16.00 Uhr

Und so erreichen Sie uns
vhs Landsberg
Hubert-von-Herkomer-Str. 110
86899 Landsberg

Telefon 0172 8963706
08191 128111

Telefax 08191 128114

E-Mail bildungskiosk@vhs-ll.de










Bildungskiosk

Volkshochschule Landsberg
Hubert-von-Herkomer-Str. 110
86899 Landsberg am Lech

Der Weg	Das Ziel	Anfrage
<p>Lernen Sie lesen, schreiben, rechnen.</p> <p>Lernen Sie den Computer zu nutzen.</p> <p>Lernen Sie die Grundlagen der Politik kennen.</p> <p>Lernen Sie durch Lernbegleitung und durch persönlichen Unterricht in einer kleinen Gruppe.</p> 	<p>Bessere Chancen im Beruf</p> <p>Neue Medien anwenden</p> <p>Mehr Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben</p> <p>Selbstständigkeit im Alltag</p> 	<p>Ich interessiere mich für den Bildungskiosk.</p> <p>Bitte rufen Sie mich an:</p> <p>Name: _____</p> <p>Vorname: _____</p> <p>Telefon: _____</p> 

Anlage 5: Präsentation (Seite 1 von 2)

Präsentation für Infoveranstaltung		
		
Begrüßung	Was ist der Bildungskiosk?	In Deutschland gibt es ca. 7,5 Mio. Analphabeten (Lea-Studie)
		
Gerlerntes verlernt (z. B. Noten)	Inhalte: Lesen lernen	Inhalte: Schreiben lernen
		
Inhalte: Rechnen lernen	Ziel: Arbeitsanweisungen lesen können	Ziel: Alltagsleben besser bewältigen

		
<p>Radiosendung in Bayern 2 http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/gesellschaft/analphabetismus100.html</p>	<p>Methode: Grips von BR-Alpha http://www.br.de/grips/index.html</p>	<p>Methode: Lernprogramm http://www.ich-will-lernen.de</p>
		
<p>Methode: Persönlicher Unterricht</p>	<p>Lernmaterial von Mari Aradgoli</p>	<p>Beispiel von einem Lernspiel</p>
		
<p>Unterrichtsort VHS</p>	<p>Weg zur VHS vom Jobcenter</p>	<p>Welche Fragen gibt es noch?</p>

Anlage 6: Webseite

vhs Landsberg - Wissen und mehr - Bildung, Beruf, Sprachen, Gesundheit, Kultur 04.05.2012



Volkshochschule der Stadt Landsberg am Lech

Wissen und mehr

Navigation

- Startseite
- Kurse
- Merksatz
- Wunschzettel
- Suche
- Kursfinder
- Kalender
- Seniorenprogramm
- Freelarning
- vhs-Kinospots
- Die Vortragskarte
- Sprachprüfungen an Volkshochschulen
- Sprachkenntnisse einschätzen
- Deutschkurse
- Integrationskurse
- vhs-Fotogruppe
- Kursorte
- Unsere Kursleiter
- Kontakt
- Kursleiter werden
- Kursleiter Login
- Ansicht umstellen
- Größere Schrift



Die Volkshochschulen
Wissen und mehr

Volkshochschule der Stadt Landsberg am Lech
Hubert v. Herkomerstraße 110
86899 Landsberg am Lech
Tel.: 08191 / 128-111
Fax: 08191 / 128-114
vhs@landsberg.de
Lage & Routerplaner
Öffnungszeiten
Impressum

Bildungskiosk



Grundbildung für Erwachsene

Lernen Sie lesen, schreiben und rechnen. Lernen Sie den Computer zu nutzen. Lernen Sie die Grundlagen der Politik kennen. Lernen Sie durch Lernbegleitung und durch persönlichen Unterricht in einer kleinen Gruppe. Sie haben dadurch bessere Chancen im Beruf. Sie können neue Medien anwenden; Sie können sich am politischen Leben mehr beteiligen und erreichen mehr Selbstständigkeit im Alltag. Wenn Sie sich für den Bildungskiosk interessieren, rufen Sie uns immer Mittwochnachmittag an, Telefon 0172 8963706 oder 08191 128 110. Unsere Sprechzeiten: Mittwoch von 14:00 bis 18:00 Uhr. Sie können uns auch eine E-Mail schreiben unter bildungskiosk@vhs-ll.de.

Weitere Informationen rund um das Thema "Alphabetisierung / Grundbildung" finden Sie hier:

www.grundbildung.de

[Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung e.V.](#)

[Bundesministerium für Bildung und Forschung](#)

[Leo - Level One Studie](#)

Der Deutsche Volkshochschulverband bietet eine Lernplattform im Internet an. Hier können Sie lesen, schreiben und rechnen lernen oder verbessern Sie Ihre Kenntnisse in Deutsch, Mathe und Englisch. Außerdem können Sie Übungen zum Thema Leben und Geld bearbeiten. www.ich-will-lernen.de

[<< zurück zur Startseite](#)

Mit unserer Suchfunktion finden Sie einfach und bequem die passende Veranstaltung!

Kursangebot

- Beruf
- Sprachen
- Gesundheit
- Kultur
- Gesellschaft
- Spezial

Zufallskurse

- Ziegenrippe, Semmelstoppel & Co. Spätsommer-Platzwanderung auf dem Andechser Höhenrücken
- Felderkreis Bewusstheit durch Bewegung
- Grenzen setzen und eigene Anliegen klar äußern: Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg
- EXCEL 2007 Grundlagen Für Frauen
- Geocaching - Kurs für Jäger und Sammler

Mitgliedschaften

- EFQM
- vhs Die Volkshochschule
- vhsNetzwerk
- freelarning vhs

nach oben | zurück zur Startseite

vhsNetzwerk entwickelt von [em.konzepte](#) und [Wibowofine](#) © cmsKonzepte

Anlage 7: Infoveranstaltung (Seite 1 von 4)

Inhalt für Infoveranstaltung

1. Unser Projekt der „Bildungskiosk“
2. Definitionen
3. Fakten
4. Zielgruppe
5. Defizite
6. Stärken unserer Teilnehmer
7. Bildungsbarrieren
8. Fallbeispiel
9. Wie erkenne ich, dass Menschen nicht richtig lesen und schreiben können?
10. Wo andere aufhören
11. Womit wir arbeiten

1. Unser Projekt, der Bildungskiosk:

Wie kann im ländlichen Raum eine Lernwerkstatt zur Alphabetisierung und Grundbildung eingerichtet werden? (geringere Verkehrsanbindungen, geringere Anonymität..)

Wie können wir die Menschen aufmerksam machen auf das Angebot?

Lösungsansätze werden evaluiert, damit vor allem Volkshochschulen in ländlichen Gebieten Angebote in der Alphabetisierung und Grundbildung besser realisieren können.

- a) Dauer: November 2011 bis Oktober 2013
- b) Ziel: Errichtung einer Lernwerkstatt zur Alphabetisierung und Grundbildung. Vermittlung in drei Modulen:
 - Medienkompetenz (Online-Tutorin)
 - Lesen, Schreiben, Rechnen (qualifizierte Dozenten der Alphabetisierung/Grundbildung)
 - Politische Bildung (Personen des öffentlichen Lebens (OB, Stadträte)
- c) Methodik:
 - persönliches Erstgespräch mit u.a. Lea-Diagnostik siehe Punkt 9
 - wöchentlicher Unterricht zwei Stunden in einer Kleingruppe oder auch Einzelbetreuung und mit PC
 - Arbeiten zu Hause mit einer Online-Tutorin
 - Diskussionen über politisches Grundwissen und lokalpolitische Themen

2. Definitionen:

- a) *Literacy, Literalität= Lese- und Schreibfähigkeit* meint „die Verwendung von gedruckten und geschriebenen Informationen, um in der Gesellschaft zurecht zu kommen, eigene Ziele zu erreichen und eigenes Wissen sowie die individuellen Möglichkeiten zu entwickeln“. (IALS-Studie: Grundqualifikationen, Wirtschaft und Gesellschaft, 1995 S.16)

Ein besserer Begriff für *Alphabetisierung* wäre „*Schriftspracherwerb*“ (Mari Aradgoli im Buch Alpha Orange).

Alphabetisierung der Teilnehmer wird alphabetisiert (passive Haltung),
Schriftspracherwerb der Teilnehmer erwirbt sich die Sprache und Schrift (aktive Haltung)

- b) *Funktionale Analphabeten: Sind Menschen, die nicht hinreichend in der Lage sind, an all den zielgerichteten Aktivitäten ihrer Gruppe und Gemeinschaft, bei denen Lesen und Schreiben erforderlich sind, sich zu beteiligen und dies für ihre eigene Entwicklung und die ihrer Gemeinschaft nutzen können.*

(UNESCO 1978)

primäre Analphabeten sind Menschen, die noch nie in der Schule waren.

- c) *Grundbildung: Dass alle Menschen ungeachtet ihres Alters die Möglichkeit haben, als Einzelne oder in der Gemeinschaft ihr Potential zu entfalten. Sie ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht und eine Verantwortung gegenüber anderen und in der Gesellschaft als Ganzes. Es ist wichtig, dass die Anerkennung des Rechtes auf lebenslanges Lernen von Maßnahmen flankiert wird, die Voraussetzungen für die Ausübung dieses Rechts schaffen.*

(UNESCO-Weltkonferenz, CONFINTEA, Hamburg 1997)

Der Begriff Grundbildung umfasst auch den Umgang mit neuen Medien, Erlernen von Fremdsprachen und die politische Bildung

(Quelle Verbundprojekt ProGrundbildung)

3. Fakten

Das Forschungsprojekt der Universität Hamburg gibt in der „Leo.Studie“ folgende Zahlen bekannt:

- 14,5% der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland, d.h. 7,5 Millionen Menschen zwischen 18 und 64 Jahren, darunter 60% Männer und 40% Frauen können keine zusammenhängende Texte lesen oder schreiben, zwei Millionen von ihnen fällt das Lesen und Schreiben selbst einzelner Wörter schwer.
- 58% der 7,5 Millionen Erwachsenen haben Deutsch als Erstsprache und stehen aktuell in einem Arbeitsverhältnis (57%).
- Bei weiteren 13,3 Millionen Menschen zeigen sich große Mängel beim Schreiben und Lesen gebräuchlicher Wörter.
- In Bayern ist davon auszugehen, dass mindestens eine Million Menschen dringenden Bedarf an Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten haben.
- nur 20% der funktionalen Analphabeten sind zwischen 18 und 29 Jahren.
50% zwischen 30 und 50 Jahren, 30% zwischen 50 bis 64 Jahren.

4. Zielgruppe

- „totale Nichtleser“ (Migrant/-innen) zum Teil mit fehlenden Sprachkompetenzen
- „fließende Falschsprecher“ mit unzureichender Lese- und Schreibkompetenz
- „totale Nichtleser“ (Deutsche, meistens „Dialektsprecher“)
- Deutsche, die in ihrer Muttersprache sehr gewandt sind, aber aufgrund von unsystematisch gelerntem Schreiben unzureichende Lese- und Schreibkompetenz aufweisen
- Deutsche oder Migrant/-innen mit Rechtschreibproblemen oder mit dem Problem, dass sie die gelesenen Texte nicht verstehen
- Menschen mit fehlender sozialer Kompetenz im Bereich der schriftlichen sowie mündlichen Kommunikation

(Quelle „Alpha Orange“ von Mari Aradgoli)

5. Defizite

- Fehlende Grundkompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen
- geringes Bildungsniveau durch fehlende oder schlechte Schulabschlüsse
- fehlende Sekundärtugenden (= Eigenschaften zum „Gelingen der Gesellschaft“, sind den Primärtugenden untergeordnet) und Schlüsselqualifikationen, (Schlüsselqualifikationen sind sozusagen die „Schlüssel“, die es Personen ermöglichen, sich an die sich ständig verändernden beruflichen, wirtschaftlichen, technologischen und sozialen Anforderungen anpassen zu können. soziale Kompetenzen, eingeschränkte Kommunikationskompetenzen
- mangelnde individuelle Kompetenzen z.B. in der alltäglichen Lebensführung, Lebensplanung und Lebensorganisation
- eingeschränkte berufliche Einsatzmöglichkeiten in „Einfach-Arbeitsplätzen“ und für Anlernertätigkeiten mit geringen beruflichen Anforderungen

(Quelle Profipapier)

6. Stärken unserer Teilnehmer

- o Sinne sind stärker ausgeprägt vor allem Sehen, auch Hören und Fühlen
- o Kreativität,
- o Kommunikationsfähigkeit

7. Bildungsbarrieren

- Soziale Barrieren (fehlende Unterstützung z.B. der Eltern, arbeitslos, Migrationshintergrund...)
- Individuelle Barrieren (hohes Alter, Geschlecht, traditionelle Werthaltungen, negative Schulerfahrung, geringes Lerninteresse, abgebrochene Bildungsbiographie, nicht geglückte Lernsozialisation)
- Institutionelle Barrieren (kein Geld, Unübersichtlichkeit der Lernangebote, schwere Erreichbarkeit der Bildungsstätte, keine Kinderbetreuung, wenig Orientierungsmöglichkeiten z.B. Lernberatung oder Lernbegleitung)
- Bildungspolitische Barrieren (Bildungssystem)
- Weitere Faktoren (Einstellung des Arbeitsgebers, veränderte Arbeitsanforderungen)

(Quelle: Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung, Modul 1)

8. Fallbeispiele

9. Wie erkenne ich, dass Menschen nicht richtig lesen und schreiben können?

Siehe: Handreichung für Fachkräfte in Bildung, Beratung, Betreuung von Arbeitsstelle Praxisberatung, Forschung und Entwicklung an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) S.36 http://www.apfe.de/files/handreichung_2008_web.pdf

10. Wo andere aufhören

Volkshochschule sichert Zukunft. Volkshochschulen sind von ihrer demokratischen Tradition her als erfahrener Anbieter einer breiten Grundversorgung seit Jahrzehnten dafür bekannt, bildungsferne Gruppen durch Grundbildung, Alphabetisierung und Nachholen von Schulabschlüssen erfolgreich zu fördern.

Heute mehr denn je ist es von individueller, ökonomischer und gesamtgesellschaftlicher Bedeutung, dass Bildungsbenachteiligte eine „Zweite Chance“ bekommen, um am lebenslangen Lernen aktiv teilnehmen zu können.

Dies gilt...

- **Individuell**, indem Menschen eigenständig ihr Leben gestalten und sich persönlich weiterentwickeln,
- **ökonomisch**, um Fachkräftepotenziale erfolgreich sichern und entwickeln zu können,
- **gesellschaftlich**, damit aktive Teilhabe und soziale Inklusion gelingen können.

(Quelle: Profipapier)

11. Womit wir arbeiten?

- **Lea-Diagnostik**
- **Lernmaterialien:** Materialien von Mari Aradgoli, eventuell „Alpha plus“ Hueber-Verlag
- **Lernplattform des DVV:** „www.Ich-will-lernen.de“